

Antrag

der AfD-Fraktion

Schutz der Spieler, Schiedsrichter und Zuschauer im Berliner Amateurfußball stärken – Transparenz der Täterstrukturen sicherstellen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Die Sicherheit der Spieler, Schiedsrichter und Zuschauer im Berliner Amateurfußball ist mit der ganzen Härte des Rechtsstaates durchzusetzen. Hierzu ist ein Sicherheitskonzept zu entwickeln und dem Abgeordnetenhaus von Berlin bis zum 31. Januar 2020 zu berichten. Ferner ist eine Täteranalyse zur Gewalt im Amateurfußball zu erstellen, die sämtliche Täterparameter wie Alter, Geschlecht, Vorstrafen, Nationalität, Migrationshintergrund, etc. erfasst.

Begründung

Am Wochenende vom 25. Oktober 2019 kam es zu einem Streik der Schiedsrichter im Berliner Amateurfußball. Dieser Beschluss wurde zwar vom BFV wieder aufgehoben, trotzdem kam es aus organisatorischen Gründen zur Absage der Spiele. Der Grund war die starke Zunahme der Gewalt im Amateurfußball, insbesondere gegen Schiedsrichter. So sagte der Berliner Schiedsrichterchef Jörg Wehling gegenüber dem Tagesspiegel:

„Wir müssen ein deutliches Zeichen setzen gegen die Gewalt, denn die Gewalt auf den Plätzen ist gegenüber der Vorsaison gestiegen. Bereits nach wenigen Spieltagen gab es 109 Vorfälle von Gewalt und Diskriminierung. In 53 Fällen waren Schiedsrichter die Opfer. Das sind alarmierende Zahlen, hier ist Handlungsbedarf gefordert und ein deutliches Stopp-Zeichen zu setzen“ (Tagesspiegel v. 25. Oktober 2019).

Es kann nicht sein, dass der Staat rechtsfreie Räume duldet.

Laut FAZ (2014) zeigen die Ergebnisse einer Umfrage des Instituts für Kriminologie an der Universität Tübingen, dass die Täter überproportional oft Spieler mit Migrationshintergrund seien. Sie würden zwar nur etwa ein Drittel aller Kicker stellen, seien aber an jedem zweiten besonders schweren Fall beteiligt.

Vier Jahre später antwortet der Senat auf die Schriftliche Anfrage Drs. 18/13983 nach den aktuellen Zahlen und Statistiken wie folgt: „Zum Themenfeld Amateurfußball erfolgt in den polizeilichen Systemen keine strukturierte Erfassung.“ Zuletzt verlautbare Innensenator Andreas Geisel, dass keine Statistiken zu den Gewaltvorfällen im Amateurfußball geführt werden (Plenarprotokoll 18/48 vom 31. Oktober 2019, S. 5714).

Zahlreiche Leserbriefe an die „Berliner Morgenpost“ belegen das. So schrieb u.a. am 02. November 2019 Mehmûd Öcalan aus Wedding: „(...) da ich selbst Migrationshintergrund habe, fällt es mir leichter: Es sind vorwiegend Spieler und Väter mit türkischen Wurzeln, die völlig über die Stränge schlagen. (...) Viele Türkischstämmige wollen sich nicht integrieren.“

Ohne eine umfangreiche, präzise und vor allem allumfassende (deskriptive, induktive und explorative) Statistik ist es nicht möglich, das Problem zu lösen. Erst nach Sammlung, Analyse und Interpretation der erhobenen Daten können sinnvoll Lösungsansätze erarbeitet werden. Die Notwendigkeit einer umfassenden Datenerhebung im Bereich Amateurfußball ist offensichtlich und dringend notwendig.

Berlin, 12. November 2019

Pazderski Scheermesser Hansel
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion